

Erst Corona, dann der Krieg in der Ukraine – die Welt, wie wir sie kennen, scheint aus den Fugen zu geraten. Da ist es doppelt wichtig, verlässliche Partner zu haben. Für den Windsbacher Knabenchor ist dies unter anderem die Fördergesellschaft (FÖG), die auch 2022 zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung eingeladen hatte. Bei bestem Wetter tagten die Anwesenden draußen und genossen dort auch im Anschluss die sängerische Darbietung „ihrer“ Windsbacher.

## ***Bericht aus dem Chor***

Als sich die Mitglieder der FÖG 2021 trafen, war es noch nicht offiziell: Martin Lehmann folgt nach zehn Jahre erfolgreichen Wirkens als künstlerischer Leiter des Windsbacher Knabenchors dem Ruf des Dresdner Kreuzchors und wird in gleicher Position ab September die Kruzianer leiten. Ein letztes Mal berichtete er, was im vergangenen Jahr im Chor passierte.

Endlich habe man wieder in Präsenz arbeiten können, die Nähe sei für das erfolgreiche Musizieren schlicht unerlässlich. Hoch erfreut zeigte sich Lehmann, dass die vier Wochen, in denen mittels Probedirigat sein Nachfolger Ludwig Böhme gewählt wurde, ohne Coronazwischenfälle absolviert werden konnten. Der noch amtierende Chorleiter ist sich sicher, dass der Windsbacher Knabenchor nach Umbrüchen und Veränderungen nun in eine gute und stabile Zukunft starten kann.

Rückblickend dankte Lehmann dem früheren Internatsdirektor Thomas Miederer und der damaligen Chorsekretärin Gaby Haupt für die gute Zusammenarbeit in seiner Zeit in Windsbach. Und natürlich auch den Vorständen der FÖG Jochen Heinzelmann und David Wieberneit, die deren Geschicke stets zum Besten des Windsbacher Knabenchors geleitet hätten und dies bis heute tun würden: „Es waren zehn Jahre guter Zusammenarbeit und ich bin gerne in jede Sitzung der FÖG gekommen, weil es hier um den Gestaltungsspielraum *für* den Chor ging.“ Da die Einrichtung nicht durchfinanziert sei, sei es umso wichtiger, dass sich Menschen wie die FÖG-Mitglieder für sie stark machten: Sie seien eine wichtige Säule im Gesamtkunstwerk Windsbacher Knabenchor, das auch durch Ehrenamt und Leidenschaft aufrechterhalten werde.

Abgesehen von Corona seien die vergangenen zehn Jahre gute Jahre für den Windsbacher Knabenchor gewesen, zählte Lehmann unter anderem die Sanierung des Chorentrums auf. Auch hier habe sich die FÖG durch die Übernahme einer Raumpatenschaft engagiert. In Windsbach gehe es nicht nur darum, nur den Chor zu fördern:

„Mit und in ihm erleben die Jungs eine Schule, die sie für ihr Leben prägt. Und Sie ermöglichen das“, betonte Lehmann in Richtung der FÖG-Mitglieder. Musizieren im Team führe zu einem weltoffenen Miteinander: „Singende Menschen sind tolerant. Sie sehen das Gegenüber und nicht nur sich selbst.“ Das sei das Vermächtnis dieses Chores: „Egal, wer ihn dirigiert.“

Lehmann dankte der FÖG für ihr Engagement auch bei der Realisierung einer CD-Aufnahme mit den Männerstimmen, bei der Nachwuchsarbeit oder wenn es darum ging kostspielige PCR-Testungen zu finanzieren: „Sie haben auch in einer scheinbar ausweglosen Situation Solidarität gezeigt.“ In den letzten zweieinhalb Jahren sei der Chor durch Corona in „schwerem Fahrwasser“ unterwegs gewesen, stehe aber nach der Pandemie aktuell gut da. Man habe das 75-jährige Bestehen gefeiert: mit Konzerten, Aufführungen des Oratoriums „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und zuletzt dem großen Knabenchorfestival in Nürnberg, zu dem man fünf Ensembles aus Deutschland, Spanien, Polen und Norwegen eingeladen hatte. „Jetzt geht es darum, den Chor für die nächsten 75 Jahre fit zu machen“, endete Martin Lehmann seinen Bericht: „Danke für all das Gute, das wir miteinander erleben durften.“

### ***Bericht aus dem Internat***

Vor einem Jahr hatte sich Pfarrer Bernd Töpfer den FÖG-Mitgliedern vorgestellt – nun konnte er erstmals aus dem Internat berichten. Durch Corona sei der Chor auch in den vergangenen Monaten durch eine schwere Zeit gegangen: Tägliche Schnelltests und wöchentliche PCR-Tests seien für alle eine auch logistisch große Herausforderung gewesen, die die Jungs und das Hauspersonal jedoch mit großer Disziplin und Genauigkeit gemeistert hätten. Viele Aktivitäten hätten sich durch die Pandemie aufgestaut und in den vergangenen zwölf Wochen hätten die Choristen doppelt so viele Konzerte wie sonst in diesem Zeitraum gegeben: „Da kommt man schon an seine Belastungsgrenze.“ Doch trotz dieser Anstrengungen sei der Chor diszipliniert und leistungsbereit, lobte Töpfer.

Sorgen macht dem Internatsdirektor das dritte Geschoss des 1995/96 sanierten früheren Haupthauses: Dem fehlt nämlich eine zweite Treppe; durch die somit gegebene mangelhafte Fluchtwegesituation darf es daher aktuell nicht genutzt werden. Der Hintergrund: Als das Gebäude vor bald 30 Jahren umgebaut wurde, hatte man für Erdgeschoss sowie die Stockwerke 1 und 2 Baugenehmigungen; aus Synergieeffekten beschlossen die damals Verantwortlichen, das dritte Geschoss gleich mit zu sanieren – allerdings ohne eigene Genehmigung. Die Folge: Jahrzehnte später muss ein weiterer Fluchtweg nachgerüstet werden. „Es ist wahrscheinlich, dass wir uns im nächsten Jahr mit einem entsprechenden Antrag an die FÖG wenden werden“, kündigte Töpfer an.

Personell sei das von aktuell 125 Schülern bewohnte Internat gut ausgestellt: Alle Erzieherstellen seien besetzt. Und dank eines von der Politik aufgelegten Förderprojekts für das Freiwillige soziale oder kulturelle Jahr könne man im kommenden Schuljahr

gleich drei Berufspraktikanten beschäftigen; da es sich hier um Sänger aus dem aktuellen Abiturjahrgang handele, könnten diese weiterhin im Chor singen und dessen Arbeit auch hier unterstützen. Eine weitere Hilfe erwähnte Töpfer im pädagogischen Bereich: Durch Corona besonders geforderte Acht- und Neuntklässler würden aktuell durch ein besonderes Lerncoaching unterstützt, um „das Lernen wieder neu zu lernen“.

### ***Berichte aus dem Vorstand***

Als Vorsitzender der FÖG berichtete David Wieberneit über die Tätigkeit seiner Vorstandskollegen und deren Beschlüsse: Drei Mal hatte man in Windsbach getagt und sei durch Martin Lehmann, Bernd Töpfer und die Chormanagerin Claudia Brinker stets gut darüber informiert worden, wo und wie man den Chor unterstützen könnte. Auch er fand anerkennende Worte für die gute Durchführung der Wahl von Lehmanns Nachfolger und lobte die „hervorragende Organisation unter schwierigsten Bedingungen“.

936 Mitglieder zählte die FÖG im vergangenen Jahr, aktuell sind es durch Ein- und Austritte sowie Sterbefälle und Streichungen (wenn nach ausbleibenden Beitragszahlungen keine Kontaktaufnahme möglich war) 933. Diese Mitglieder hätten den Chor in den vergangenen Monaten bei folgenden Projekten finanziell unterstützt: mit 20.000 € für PCR-Tests, 20.000 € für eine CD-Aufnahme, 10.000 € für eine FsJ-Stelle sowie Stipendien, Nachhilfe und das Choressen.

Kassenwart Helmut Pregler verdeutlichte die Zahlen: Durch Mitgliedsbeträge, Spenden und Vermächnisse sowie den Verkauf von Fanartikeln habe die FÖG im vergangenen Jahr rund 131.400 € eingenommen; dem stünden die erwähnten Zahlungen von rund 59.500 € gegenüber. Zwar wiesen die Konten aktuell einen Überschuss auf, doch habe man dies im Blick, um die Gemeinnützigkeit des Vereins nicht zu gefährden.

### ***Persönliche Worte des Vorsitzenden***

Zum Schluss der Versammlung ergriff David Wieberneit nochmals das Wort, um sich auch ganz persönlich beim scheidenden Chorleiter Martin Lehmann zu bedanken. Der habe nach dem jahrzehntelangen Dirigat Karl-Friedrich Beringers einen schweren Übergang gehabt, doch der Chor habe sich auch schon unter Hans Thamm immer weiterentwickelt. „Stillstand ist nie gut“, gab Wieberneit zu bedenken und erinnerte sich an das, was ihn in den vergangenen zehn Jahren besonders beeindruckt habe: „Ihr Umgang mit den Jungs, Herr Lehmann: Sie haben sich Ihre Autorität nicht erkämpft, sondern mit Empathie und Kompetenz erarbeitet.“ Dabei sei der Dirigent immer gut gelaunt und gewinnend aufgetreten – selbst in den vergangenen Jahren der Pandemie, in der er wahrlich dicke Bretter habe bohren müssen. Für all dies dankte Wieberneit – und gemessen am Applaus der FÖG-Mitglieder schlossen sich diese den Worten ihres Vorsitzenden ausnahmslos an.

*jgw*